



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

I. Warlich/ warlich/ sage ich euch: Jhr werdet heulen vnnd weynen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Moralische vnd sitliche Abtheilung dieses
Euangelij / inn drey Theyl.

- I. Warlich/warlich/sag ich euch/ ihr werdet heulen vnd weynen.
Von der Anfechtung vnd Trübsal der Gerechten in diesem Leben.
- II. Die Welt aber wirdt sich erfreuen. Von den eyelen / zergänck-
lichen vnd schädlichen Freuden diser Welt.
- III. Euer Traurigkeit wirdt in Freud verkehrt werden/ vnd euer
Freud soll niemant von euch nehmen. Von dem seligen Aufgang
vnd End der Trübseligkeiten/ welche die Gerechten/ auff ein Augenblick
lyden.

Auflegung des ersten Theyls dieses
Euangelij.

Warlich/warlich/sag ich euch: Ihr werdet weynen vnd heulen.

Dies ist ein moralisch sitlicher Orth / von der Anfechtung
vnd Trübsal der Gerechten in diesem Leben: Dann CHRISTVS hat mit
diesen Worten nicht allein / die zukünfftige schwere / seiner Apostel Betrüb-
niß vnd Traurigkeit / zur Zeit des Leydens vnd seines Todts vorge-
sagt / dann zur selben Zeit / damaln sahen sie ihn auff ein kleines nit / sie wurden aber ihn
ber ein kleines hernach / auferstehend sehen / sondern auch die zukünfftig der Apostel
vnd aller Gerechten / mancherley Trübsal in diesem Leben der Gerechten inn welchem
CHRISTVS auff ein kleines dieses zergäncklichen Lebens nicht gesehen wirdt: aber vber
ein kleines diser Zeit in Ewigkeit / von den Gerechten gesehen / zeugt mit diesen Worten
an / wie es der H. Augustinus auflegt / welcher Verstand auß diesem bestättigt wirdt /
welches CHRISTVS allhie beygesetzt. [Dann ich gehe zum Vattern.]

Trübsal der
Gerechten.

Dann dieses wirdt nit von der Zeit des Todts / sondern von der herrlichen Aufer-
stehung nothwendig verstanden wirdt: Welches / da es vollbracht / ist er zum Vattern
auffsteigen / vnd hat entzwischen die seingigen auff Erden mit mancherley Trübselig-
keit zu vben / zu verbessern / vnd aufzufegen / verlassen. Von welcher die Gerechten
durch den Tode des Leibs erlöset / die empfinden das ihr Traurigkeit in Freud verkehrt
wirdt / das auch dis erfülle werde / was CHRISTVS allhie sagt. [Euer Freud wirdt
niemand von euch hinweck nehmen /] welches freylich von der ewigen Freud zum süß-
lichsten verstanden wirdt. Von der Trübsal der Gerechten in diesem Leben /
haben wir zu vor in andern Sontagen / als im andern Sontag des Aduentis /
im ersten They am 12. Blatt. Vnd am vierdten Sontag nach der heyligē
Dreykönig Tag im ersten They / am 17. Blatt / etliche gesagt.

Tractat. 95. &
181 in Ioan.

Ioann. 16.

In diesem eygnen Orth aber / seynd etliche Ding nothwendiglich hinzu zuthun /
wie es GOTT geben wirdt. Die Gerechten weynen vnd heulen in diesem Leben / das
ist / sie werden mancherley vnd wunderbar angefochten. Erstlichen / zur ewigen Ver-
bung der Tugend / gleich als außgewählte GOTTES / vnd von ihm mehrer zufrauen.
Der Unfromme Esau wirdt nichts angefochten. Der Außgewählte Jacob hat
zweinsig Jar dem Laban gedienet / vnd inn so vilen Jaren hat er des verlohrenen Jo-
sephs Klag vnd Trauren getragen / vnd wirdt lestlich gezwungen inn seinem höch-
stem Alter / in Egypten zu wandern. Von Joseph / von Dauid / von Thobia / ist oben
annotiert vnd verzeichnet worden. Der H. Gregorius gar bequemb: [Der Ge-
recht wirdt von der Lieblichkeit der zergäncklichen Belustigung gebunden / sintemal
auch ein Kalb / welches zu dem Gebrauch der Arbeit leben solt / wirdt vnder dem Joch

I.
Vbung der
Tugend.
Exempel.
Gleichnuß.

Moral. in Iob.
lib. 21. cap. 4.
Gleichnuß.

MILANUM
1601
VII

gehalten: So es aber soll geschlachtet werden/wie es auff freyer Weyd gemestet. **1.** So auch die fruchtbare Bäume werden in Auffsammlung der Frücht geplagt/ zerissen/ vnnnd beraubt/ vnnnd wirdt ihnen doch lang zu wachsen/vnnnd zuleben Frist gelassen. **2.** Die Unfruchtbarn aber die bleiben vnbeuogt/ werden oft außgehauen vnnnd ins Feuer geworffen. Den Krancken/ welchen ein Hoffnung gesunde zu werden vbrig ist **3.** wirdt vom Arzet niemaln was sie begern zugelassen/den Krancken aber/ von welcher Gesundheit gang vnnnd gar verzweifelt/ wirt zugelassen alles was sie begern: Also auch die in Ewigkeit zu Grund gehen / werden entzwischen der Güter diser Welt demest nutzen derselben / vnbetastet vnnnd genießen ihrer Begyrden. **111** Aber zur Arbeit wirdt geübet/ Frücht guter Werck auffzulösen/ verstoffen/vnnnd wirdt vilier/was er begert beraubt/welchen GOTT zum ewigen Leben verordnet hat.

4. Die Eltern geysten ire Kinder/von welchen sie Hoffnung haben / die verfluchent verlassen sie ihnen selbst/ lassen sie/wie sie wollen leben. Ditem behalten sie die Erbschafft/die andern treibens von derselben ab. Du erfreue dich der Geysten/dann das Erbtheil wirdt dir behalten. Murrel nit Kindisch wider GOTT den Vatter / der weil er dich oft schlägt. Wie der Arzet den Leib kleiner macht/ zeucht herauf das Blut/nimbt hinweg die vergiffen Materien/ damit der Leib gesund werde/ also sichtet GOTT die seinen an/ damit er die Seel tauglich vnnnd geschickt zum Himmel mache. **5.** Die grossen Fisch / vnnnd auch die besten/werden allein in einem grossen vnnnd gesalzenen See gefunden/die kleine Fischlein/seyn in fließenden Wassern / vnnnd werden mit süßen Wassern ernöhrt. Das Gras vnnnd die Blumen auff dem Feld / die grünen den ganzen Winter/im Sommer aber/verwelcken dieselben/ bringen zum wenigsten kein Blumen noch Frucht. Die andere Bäume seynd den ganzen Winter aller Zierde beraubt/werden gleich als für Todt gehalten/ ganz vnnnd gar dürr vnnnd unfruchtbar/im Sommer aber/fangen sie an zugrünen/werden gezierdt mit Blü/werden geschen beschwert mit Frucht. Das Leben des Winters/zukünfftig vnd selig / hat ein Figur vnd Gestalt eines lieblich/wollustigen Sommers.

So seyn zum andern/die Trübsal der Gerechten inn diesem Leben/nichts anders dann Exercitia vnnnd Übungen guter Tugenden: Erstlich ein Geduld der Schmach vnnnd Verfolgungen/wegen der Gerechtigkeit/ von welcher Petrus. [Wann ihr aber vmb Wolthuenden willen Streich leydet/vnnnd geduldet/das ist/Gnäd bey Gott dann zu diesem seyde ihr beruffen.] Darnach in Streit wider die Laster. [Des Menschen Leben ist ein Versuchung auff Erden.] Derohalben nemmen wir die Waffen der Gnaden/den Glauben/Liebe/Hoffnung/Stärke des Geistes / Forcht GOTTES/das wir wider den Teuffel/Welt vnnnd Fleisch / vnnnd all ihr Begyrd starkmütiglich streyten. Herwiderumb in Casteyung des Leibs / wo ir aber durch den Geist die Werk des Fleischs tödtet/so werdet ir leben. Dis ist ein Abtödtung der Glieder/ ist ein ewiges Creuz der Gerechten/welches sie nach CHRISTO tragen. Ober dis in der Begyrd des Himlischen Vatterlands: [Wehe mir / das sich mein allhie Bleyben vnd Wolsfahr verlängert hat/ Ich muß wohnen vnder den Bürgen Cedar. Meine Trähern seyn meine Speiß Tag vnd Nacht/ weil man zu mir täglich sagt / wo ist nun dein Gott.] Dann so das Vatterland süß ist / so ist die Wolsfahr bitter: so die Wolsfahr bitter / so ist den ganzen Tag Trübsal /] sagt Augustinus. So seyn auch vil Trübsal der Gerechten/wegen der Sünd anderer Menschen. [Mein Eyfer hat mich Maß gemacht/das deine Widersacher mein Wort vergessen.] Also Paulus von der Keuschheit des Corinthy: [Dann ich hab euch geschriben inn grosser Trübsal vnnnd Angst des Herzens mit vil Trähern / auff das ihr erkennet was Liebe ich sonderlich gegen euch trage.] Dann zugleich (sagt der H. Basilus) welche an dem Gestalt sehen/ob dem jenigen Stand trauren/welche durch die Wellen des Meers ersaufft werden / versuchen auch einigen Schaden eygner Sicherheit entzwischen mit wegen des ängstlichen Gedancken/mit welchen sie den jenigen so in Gefahr stehen/trauren: Also welche sich mit freywilligen trauren / wegen der Sünd des Nächsten bekümmern die

Prouip
Stapf
T

Die Ansechtung
s. Ge
rechten seyn
Übungen s
Tugenden.

1. Pet. 2.
2.
Iob. 7.

3.
Rom. 8.

4.
Pfal. 85. & 41.
Enarr. in
Pfal. 85

5.
Pfal. 118.
2. Corinth. 1.

Homil. 4. de
grad. act.
Gleichung 8.

Umändern/durch dieses/mit nichten mit /ihr Trostung warhafftiger aber sie machen sie dieselben grösser vnd hefftiger. Dieses seynd gemeynlich die fürnämste Materien vnd Subiecta der Trübsal/ welche die Gerechten in diesem Leben gedulden vnd leiden/ vnd seynd eben dieselbe/ als Exercitia vnd Übungen fürtrefflicher Tugenden.

Weiters so kombt auch zu den Trübsalender Gerechten/diser groß vnd köstlich die Trübsal der Gerechten seynd mit manckerley Trost auch in diesem Leben vermischet seyn. Sie haben den H. Geist/einen Tröster: [Welcher (wie der H. Paulus sagt) vns in aller unserer Trübsal tröstet:] nit in einer/ oder der andern/sonder in allen/ vnd ist zwar saget Apostel also/ [auff das wir auch trösten können / die so da seyn inn allerley Trübsal.] Also philosophiert göttliche/ der H. Job vnder der grösten vnd schwersten Peinigung/ vnd (wie der H. Augustinus vermerck) [mehr nach empfangen Schaden des Leibs/dann nach dem Schaden des Glücks/] also tröstet Joseph in der Gefängnis seine Mitgefängnen. [Warumb seynd euer Angesicht heut trauriger als sunst:] Dannher der H. Petrus: [GOTT aller Gnad derselbig wirt euch die ihr ein kleine Zeit leydet wöll hinaus helfen/stärcken vnd kräftigen.] Dieses sein Wortvollsteiffes Trosts. Die Fisch pflegen erstlich mit Sals besprenget zu werden. Ehe vnd dann sie aber werden gefressen/werden sie in ein Wasser geworffen. Die Gerechten werden gleichsals mit Sals besprenget vnd gemacht/damit der Gestank der Sünden in ihnen außgelöscht werde/damit sie nit erfaulen. Entzwischen aber fürhet dieselbe GOTT zu den Brunnen der Wasser/vnd wischt ab von iren Augen alle Tränen. Ein schmid da er das Eysen in den Ofen erweicht hat /so besprenget er dasselbe bald mit Wasser/damit dasselbig gemältert werde / also wirt je vnd allwegen das Feuer der Trübsal mit dem Wasser des Göttlichen Trosts besprenget.

Es seynd andere starkmütige Tröstung der Gerechten inn aller Trübsal ewiger Freud des Bewissens/steiffe Hoffnung ewiger Widergeltung/von welchen in andern Evangelien gesagt ist worden. Derohalben ist die Trübsal der Gerechten nit so groß/ als wie sie gehalten wirt/ ist auch dem Gerechten selbst nit vnfruchtbar / noch auff dem Theyl GOTTES vngerecht. Dannher der Königlich Prophet David: [wirt auch der Sünd der Gerechtigkeit an dir hangen? Der du Müß zurichtest inn dem Gesess/] das ist/der du vns von der Müß/Arbeit vnd Schmerzen ein Gebott machest? Dann also legts der H. Augustinus auß.

GOTT hat allen Gerechten Müß/Arbeit vnd Schmerzen zum Gebott gesetzt: [Es ist Zeit (sagt Petrus) das anfahe das Gericht/an dem Hauff GOTTES:] das ist/ das sie jetz geurtheilt werden/welche zu dem Hauff des HERREN gehören/ vnd [so der Gerechte kaume (das ist/nit ohne Müß) erhalten wirt/der Sünder vnd Gottlose (welche in diesem Leben nit angefochten werden) wo werden sie bleyben? Wir werden mit ir seyn die Vngerechten? (sagt Augustinus an obangezognem Orth) dies weil du auch deiner Glaubigen nit verschonest / das du dieselben exercierest vnd an weißt:] Vnd ein wenig hernach. [Du hast deine Kinder vnderwisen vnd vben wollen mit Müß vnd Arbeit/auff das sie nit ohne Forcht wären/das sie nit etwas anders liebten/vnd vergessen deiner ihres warhafften Guts. GOTT ist gut. Wann er nachlässig/ vnd vermischet die Bitterkeit nit vnder die Glückseligkeit diser Welt/wurden wir seiner vergessen. Aber wo Bekümmernuß der Müßseligkeit/mache sie Welter der Seelen/vnd wirt der Glaub/ welcher schluffe/ aufferweckt.] Dieses Augustinus.

Derohalben GOTT/ der die seinigen mit Trübsal vnd Anfechtung vbet/ist des wegen nit vngerecht/ sondern auch gut/vnd mit diesem barmhertzig. Zu dem Himmel reich seynd nit tauglich/ welche entzwischen Vbel vnd Härigkeit allhie zuleyden reduciern vnd abschlagen. Gedeon auß dem Gebott GOTTES / hat diejenigen so mit indergelegtem Leib auff die Erden sich mit Wasser füllten/ von seinem Kriegs vber vertriben/auch alle forchtsamen vnd erschrocknen zu vor heymgeschickt; Vnd

Die Trübsal der Gerechten seynd mit Trost vermischet. 2. Cor. 1.

Epist. 120. Genes. 40. Gleichnuß. 1. Corinth. 5.

Gleichnuß.

Apocal. 27. Gleichnuß.

Palm. 93. Enarr. ibidem

1. Pet. 4

Judith. 7. Allegoria.

Stuarium
letoni
VII

hat dieselb allein zu dem Krieg wider die Radiaoniter erwöhlet/welche mit flacher oder holer Hand das Wasser genommen/ vnnnd dasselbig gleich als wie die Hund geleckt. Die Liebhaber der Wollust seyn zu dem Streyt wider die Laster nit tauglich. Diejenigen so mit wenig begnügt vnd bereyt/schwere Ding aufzusuchen/die seynd geschick vnnnd tauglich zum Himmel. Die Praeceptores vnnnd Schulmeyster fordern mehr Lohn von denjenigen Discipulen examinieren dieselben auch öffter/schöpffer von welcher Fortschreytung sie grössere Hoffnung empfangen. Die Wort Thobie seynd wol zumercken: [Hochgelobe D GOTT/der du so erzündt bist Barmhertigkeit beweiset/vnnnd zur Zeyt der Trübsal verzeyhest du die Sünd/denen die dich fürchten. Was du inn einer Gefäncknuß/ wegen Schulden verwacht/ ein Sack mit Gelt/ damit du die Schulden bezahlest/einer auff deinen Kopff wurffe/vñ durch dasselbig auff ein Zeit hart verlest/wurdest du dich billich nichts wenigens erfreuen/da du das Gelt empfangen/von welchem könnst vnnnd möchst erlediget werden. GOTT schlägt die seynigen/inn dem er sie aber schlägt/verlast er die Sünd/er erlediget von der Gefäncknuß vnnnd machet vns tauglich vnnnd geschickt zu der zukünfftigen Glori vnnnd Herrlichkeit. [Dann die Trübsal zeucht zusammen den Hochmuth (sagt Chrysostomus) vnnnd schlechte auß alle Faulheit/salbet zur Poenitantz vnnnd Bus/vnd eröffnet den Nus Weltliche Sachen.] Vier Nusbarkeiten seynd gsetzt/welche sonderbar ein jedweder kan Amplificiert vnnnd erweitert werden.

Auflegung deß andern Theyls dieses Euangelij.

Die Welt aber wirdt sich erfreuen.

Frewd diser Welt. Rom. 12.



Ephes. 2. Rom. 7. & 8. & 3.

Der Welt Freud ist ein vngestrafte Boshett. Rom. 13.

Es ist ein moralisch sittlicher Orth vnnnd Stell/ von dem eyntlen/zergäncklichen/schädlichen Freunden diser Welt. Die Welt vnnnd Weltliche Menschen/sich diser [schalckhafftigen Welt vergleichen] die folgen inn allem je vnnnd allwegen den Freuden vnnnd Wollust/ [Ihr vor Zeiten gewandelt nach dem Lauff diser Welt/ die den Willen des Fleisches vnnnd der Gedancken vollbringen/] dis ist das Leben/ist die Freud der Welt. Seinen eygenten Willen verbringen/ das ist/wie der Apostel redt/ [Begyrden des Fleisches verachten. Sorg des Fleisches in Begyrden thun/nach dem Fleisch wandlen/ das ist/] nach denjenigen/welche das Fleisch vnnnd die menschliche Empfindlichkeit (welche vns mit den vernünfftigen Thieren gemeyn ist) begert vnnnd erfordert. Nämlichen/wie d'Apostel an ein Orth zugleich außgetheilt/[in Hadern vnnnd Eysen Ehr suchen/] in Freyserey vnnnd Trunckenheiten/[den Leib speisen/] dem Fraß obligen/[in Schlafträumen vnnnd Dnzüchten/] allen Wollust erfüllen.

Rom. 2.

Prouerb. 23. Prouerb. 2.

Widerumb mit Betrug/Lugen vnnnd Geiz Reichthumb suchen. Im Eyre abschneydung/inn Rach/in Böh/vnnnd Murrwilligkeit dem Zorn vnnnd Neid statt vnnnd raum geben. Dis ist aller Fleis der Welt. Dis alle Freud derselben. Inn dis seind der Anfang vnnnd End aller Glückseligkeit. Difes aber alles miteinander ist nichts andersts/dann ihm einen [Schaz im Tag des Zorns samblen.] Solche Spielen ersättigend die Seelen nit/sonder verderbens. [Wünsche dir nicht (sagt der Weise Mann) seiner Speis der Lugenbrodt hat/] das ist/ein betrüglich vnnnd erlogen Brodt. Ein falscher vnnnd nit warhafftiger Wollust. [Dann sie erfreuen sich/wann sie belthun/vnnnd freuen sich inn bösen Thaten. Welcher Weg seynd verkehrte vnnnd ihre Gäng vnchrllich.]

Aug 37. de Ser. de Verb. Dom

Gar füglich sein vnnnd wol der H. Augustinus: [Die Freud diser Welt ist ein vngestrafte Boshett/die Menschen werden Geptl/Ehebrechen/werden Dnkeusch/sülden sich mit Fressen vnnnd Sauffen/werden mit allerley Schand befleckt/seyden nichts

Prouerbia
Stapf